

presse

Digitalisierung der Wirtschaft und berufliche Fortbildung gestärkt

Thomas Jurk, zuständiger Berichterstatter:

Der Haushaltsausschuss hat in der Beratung über den Etat des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) auf Antrag von CDU/CSU und SPD die Titelansätze für Informations- und Kommunikationstechnologien um insgesamt 3,8 Millionen Euro angehoben. Darüber hinaus wurden die Mittel für Investitionen in überbetriebliche Fortbildungseinrichtungen des Mittelstands um 1 Million Euro erhöht.

„Die Digitalisierung der Wirtschaft ist eine der zentralen wirtschaftspolitischen Herausforderungen für Deutschland. Insbesondere das Thema Industrie 4.0 ist dabei ein Schlüsselfaktor für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Produktionsstandorts Deutschland. Durch die Erhöhung der im Etat des BMWi für die Förderung von Informations- und Kommunikationstechnologien vorgesehenen Haushaltsmittel unterstreichen die Haushälter von CDU/CSU und SPD die herausgehobene Rolle dieses Themas für die Regierungskoalition.

Mit der Erhöhung wird zum einen die Forderung des Koalitionsvertrags umgesetzt, das Zukunftsprojekt Industrie 4.0 um intelligente Dienstleistungen („Smart Services“) zu erweitern. Außerdem kann jetzt im Rahmen der Digitalen Agenda eine Dialogplattform Industrie 4.0 geschaffen werden, welche den „Masterplan Industrie 4.0“ entwickeln und umsetzen soll.

Auch kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einschließlich des Handwerks profitieren von der Entscheidung des Haushaltsausschusses. Sie sollen künftig mit dem Modellvorhaben „go-digital“ Gutscheine für externe Beratungsleistungen in den Bereichen „IT-Sicherheit“,

„Internet-Marketing“ und „digitalisierte Geschäftsprozesse“ in Anspruch nehmen können.“

Mehr Mittel für Fortbildungseinrichtungen des Mittelstands

Die überbetrieblichen Fortbildungseinrichtungen sind sowohl in der dualen Ausbildung als auch im Bereich der technologieorientierten Fort- und Weiterbildung im Mittelstand unverzichtbar. Die Erhöhung des Titelansatzes auf nun 30 Millionen Euro trägt dem gestiegenen Investitionsbedarf zur technologischen Modernisierung und Umstrukturierung vor allem der handwerklichen Bildungseinrichtungen Rechnung.“